


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2013 – Zusammenfassung Schule Grützmillenweg

Inspektion vom 06.11.2013 / 2.Zyklus



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Grützmühlenweg hat ihr musisch-künstlerisch und sportlich orientiertes Profil in den letzten Jahren um den Schwerpunkt Mathematik ergänzt. Bemerkenswert sind die gelebte Schulgemeinschaft und die von allen – Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen – hervorgehobene Verbindung mit dem Profil der Schule Grützmühlenweg und ihrer Wahrnehmung als Lebensort. Das Erziehungskonzept, das zum sozialen, selbstverantwortlichen Lernen ermutigt, der klar strukturierte Unterricht und die früh ansetzende Förderung in Deutsch und Mathematik bilden einen Rahmen, in dem die Schülerinnen und Schüler einen sicheren Ort für gemeinsames Lernen und individuelle Entwicklung finden.

## Steuerungshandeln

Geklärte, verlässliche Strukturen als Basis für Entwicklung kennzeichnen nicht nur den Unterricht der Schule, sondern auch das Steuerungshandeln an der Schule Grützmühlenweg. Personal- und Teamentwicklung werden dabei als entscheidende Faktoren zur Stärkung der Unterrichtsqualität verstanden. Ein kriteriengeleitetes Vorgehen bei der Einstellung von pädagogischem Personal, regelmäßige und entwicklungsorientierte Gespräche mit Pädagoginnen und Pädagogen und Unterrichtshospitationen der Leitung in den vorausgegangenen Jahren zeichnen das Steuerungshandeln aus. Die Schulleitung hat die Konferenzstruktur zugunsten der stärkeren Kooperation in den Fächern und Jahrgängen neu geregelt. Die sukzessive und seit dem letzten Schuljahr durchgängig erreichte Einführung von Jahrgangsteams verstehen die Pädagoginnen und Pädagogen als Gewinn für ihre Arbeit. Zudem ist das System der Funktionszeiten und der Fortbildungsanforderungen überarbeitet und transparent gestaltet worden. Aufgabenbeschreibungen im Einzelnen und ein transparentes Verfahren zur Besetzung besonderer Funktionen stehen noch aus.

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Schule Grützmühlenweg ist neben der klaren Verantwortungsübernahme durch die Leitung geprägt von einer hohen Motivation der Pädagoginnen und Pädagogen sowie einer guten Beteiligungskultur mit den Prinzipien Delegation und kollegiale Diskussion. Die Schule bezieht dabei in sehr guter Weise die Schulgemeinschaft mit ein und schafft einen hohen Grad an Transparenz. Der Steuergruppe kommt in enger Zusammenarbeit mit den Fach- und Jahrgangskonferenzen eine wichtige Funktion zu, indem sie Entwicklungsvorhaben und -prozesse vorbereitet. Die mit der Behörde abgeschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen der letzten Jahre spiegeln thematisch die Konzentration der Schule auf die Personal- und Teamentwicklung sowie die Förderung in Deutsch und Mathematik wider. Leitung, Kollegium und durchführende Arbeitsgruppen reflektieren jeweils den Erreichungsgrad und ziehen Schlüsse aus den Ergebnissen. In dieser Hinsicht gewährleistet das Steuerungshandeln der

Schule die verbindliche und regelhafte Planung, Umsetzung und Überprüfung von Zielen, ohne dass ein systematisches Qualitätsmanagement zum Einsatz kommt.

Im aktuellen Schuljahr erprobt die Schule ihr in den Vorjahren gemeinsam mit dem Träger des Nachmittagsangebots entwickeltes Ganztagskonzept, um es im Folgejahr zu evaluieren. Ausdruck der sehr konsistenten Schulentwicklung ist auch, dass bei allen Gruppen der Schulgemeinschaft ein deutlicher Konsens über die Entwicklungsfelder besteht – etwa die vertiefte Klärung pädagogischer Fragen zwischen Schule und Träger in der Gestaltung des Ganztagsangebots.

- stark:** 1.1 Führung wahrnehmen  
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen  
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher stark:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren  
1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
- eher schwach:** -
- schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die drei- bis vierzügige Schule mit zwei Vorschulgruppen hat aufwachsend Jahrgangsteams eingeführt. Mit einer Ausnahme haben alle Stufen eigene Jahrgangsräume, in denen parallelisierter Unterricht stattfinden kann und beispielsweise Stationen und Werkstätten für die Fächer Deutsch und Sachunterricht gemeinsam gestaltet sind. Die Pädagoginnen und Pädagogen tauschen sich im Team monatlich über Unterrichtserfahrungen, den Einsatz von Lehrmaterial, Förderangebote und die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern aus. Projekte, neue Lehrwerke und verwendetes Material evaluieren sie nach der ersten Einführung. In einzelnen Fächern planen Pädagoginnen und Pädagogen den Unterricht gemeinsam. Teilweise werden in den Klassen gemeinsame Leistungskontrollen durchgeführt. Ein System regelhafter kollegialer Hospitationen hat die Schule jedoch nicht aufgebaut.

Jahrgangssprecherinnen und -sprecher verantworten das Protokoll, den Kontakt zur Schulleitung und zu den Pädagoginnen und Pädagogen des Trägers im Bereich des ganztägigen Angebots. Die Jahrgangsteams kooperieren inhaltlich mit den Fachkonferenzen, vor allem im Bereich der curricularen Entwicklung. Die Fachkollegien überarbeiten aktuell ihr Curriculum gemäß den neuen Anforderungen nach einer kompetenzorientierten Gestaltung. Die Ergebnisstände sind hier von Fach zu Fach sehr unterschiedlich. In Deutsch und Sachunterricht liegen Unterrichtsmaterialien vor, die teilweise differenziert Kompetenzniveaus beschreiben. Der Aufbau der Mathewerkstatt und die Erfahrungen im Projekt Sinus bilden die Basis der Neugestaltung des Curriculums Mathematik.

- stark:** -
- eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

## Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Jahrgangsteams der Schule Grützmühlenweg haben die Zeugnistraster überarbeitet sowie Absprachen zur Anzahl von Leistungsüberprüfungen und teilweise zu Bewertungsmaßstäben getroffen. Schulleitung wie auch Pädagoginnen und Pädagogen sind sich einig, dass der Bereich einer vereinheitlichten Leistungsbewertung darüber hinaus ein Entwicklungsfeld der Schule ist.

Regelhaft findet das jährliche Lernentwicklungsgespräch statt. Alle Beteiligten bestätigen seine gute Entwicklungsorientierung. Turnusgemäß überprüfen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler, ob vereinbarte Ziele erreicht werden. Jede Schülerin, jeder Schüler hat ein weiteres verbindliches Entwicklungsgespräch pro Schuljahr ohne Beteiligung der Eltern. Die Begleitung und Steuerung der Lernentwicklungsprozesse im laufenden Schuljahr erfolgen in den Klassen unterschiedlich intensiv.

Teilweise, aber nicht übergreifend und systematisiert, arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen im Unterricht mit Feedbackschleifen und leiten die Schülerinnen und Schüler zu regelhaften Selbstreflexionen an. Zwar werten die Jahrgangsteams die Durchführung neuer Unterrichtseinheiten aus; eine systematisch aufgesetzte Feedbackkultur, mit der sich Pädagoginnen und Pädagogen gezielt Rückmeldung holen, die zur Unterrichtsentwicklung genutzt werden kann, hat die Schule jedoch nicht. Dies betrifft auch die Nutzung von Leistungsdaten und der Ergebnisse aus den Lernstandserhebungen. Sie erfolgt für den Bereich der Förderung und im Einzelfall, um zu überprüfen, inwieweit unterrichtliche Entwicklungsziele zum Erfolg führen.

<i>stark:</i>	-
<i>eher stark:</i>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
<i>eher schwach:</i>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<i>schwach:</i>	-

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Schule Grützmühlenweg ist von der Vorschule aufwärts gekennzeichnet durch eine sehr gute und klare, oft durch Rituale sinnfällig gemachte Strukturierung hinsichtlich seiner Abläufe, seiner Phasen sowie der Aufgabenstellungen und Bearbeitungshinweise, die die Schülerinnen und Schüler erhalten. Es ist auffällig, wie sicher und selbstverständlich Schülerinnen und Schüler in wechselnden Unterrichtsphasen mit ihren unterschiedlichen Anforderungen – wie zum Beispiel beim Einsatz von Helfersystemen in Stillarbeitsphasen, bei der Reflexion im Stuhlkreis oder beim Aufräumen in der Werkstatt – agieren.

Die Förderung der Gemeinschaft und des sozialen Umgangs spielt über die Klasse hinaus eine prioritäre Rolle an der Schule. Schulfeste, Tage der offenen Tür, Theateraufführungen und Hausmusikabende sind eingebunden in ein Konzept des sozialen Lernens. Im Klassenrat und in der Kinderkonferenz üben Schülerinnen und Schüler eigenverantwortliches Handeln und demokratische Auseinandersetzungsformen. Die Stopp-Regel bildet an der Schule die pädagogische Grundlage für Gewaltprävention und Konfliktlösung.

Die von uns eingesehenen Unterrichtssequenzen spiegeln insgesamt eine gute Unterrichtsqualität wider. Die Pädagoginnen und Pädagogen sorgen für ein in hohem Maße wertschätzendes

Unterrichtsklima. Die oben genannte deutliche Struktur des Unterrichts geht mit einem sehr angemessenen Einsatz und der entsprechenden Auswahl von Methoden einher. In den Klassen wird durchgängig in gutem Maße überprüft, inwieweit die Schülerinnen und Schüler die Lernziele der Stunden erreichen können. Fast durchgängig unterstützt in den gesehenen Sequenzen das Lernen mit mehreren Sinnen den unterrichtlichen Prozess. In zwei Dritteln der Sequenzen haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Lern- und Arbeitstechniken aktiv zu erwerben.

Schwächer, aber dennoch vergleichsweise gut ausgeprägt ist das Maß, in dem Pädagoginnen und Pädagogen die Verantwortung für den eigenen Lernprozess an die Schülerinnen und Schüler übergeben: zum Beispiel, indem Schülerinnen und Schüler in Präsentationen oder in Gruppenarbeitsphasen die Rolle der Unterrichtenden übernehmen. Teilweise, aber nicht regelhaft, gibt es sehr gut eingespielte Systeme gegenseitiger Unterstützung, in denen Einzelne als Spezialist oder Spezialistin von anderen zur Unterstützung geholt werden können. In gut der Hälfte der Unterrichtssequenzen bestimmen Schülerinnen und Schüler Methoden und Verfahren zur Lösung einer Aufgabenstellung selbst. Aufgabenstellungen, die problemlösendes oder entdeckendes Lernen fördern, sind in Teilen zu sehen. Bemerkenswert sind die in einzelnen Klassen eingeführten Möglichkeiten zur Selbstreflexion, bei denen sich Schülerinnen und Schüler Rechenschaft über den eigenen Arbeitsprozess geben oder auch Feedback an andere verteilen.

Die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrem individuellen Entwicklungsstand in guter Weise; leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen kommen dabei aber im Regelunterricht nur selten zum Einsatz. Häufig erhalten schnellere Schülerinnen und Schüler Zusatzaufgaben. Insgesamt verfügt die Schule über ein breites und angemessenes, überwiegend additiv durchgeführtes Förderangebot: Ab Klasse 2 greift die Förderung der Lesekompetenz. Die Sprachförderung führen die Deutschlehrkräfte in den Mittagsstunden zusätzlich durch. Neigungskurse, Wettbewerbe, die Unterstützung im Bereich Fördern statt Wiederholen und die Förder- und Förderangebote in Mathematik gehören ebenso dazu wie die gut aufgesetzte Förderplanung für Schülerinnen und Schüler mit sozialpädagogischem Förderbedarf.

<i>stark:</i>	<i>2.4 Erziehungsprozesse gestalten</i>
<i>eher stark:</i>	<i>2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten</i>
	<i>2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten</i>
<i>eher schwach:</i>	-
<i>schwach:</i>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mit der Schule, ihrem Angebot und der Unterstützung durch die Lehrkräfte ist hoch. Freundlichkeit, Offenheit und Engagement machen nach ihrer Ansicht die Schule insbesondere aus. Die Bindung an die Schule ist stark. Dies trifft auch für die Pädagoginnen und Pädagogen in hohem Maße zu. Das Arbeitsklima, die Arbeitsbedingungen und die Möglichkeit, zur Entwicklung der Schule beizutragen, heben die Pädagoginnen und Pädagogen deutlich hervor. Mit den Kommunikationsstrukturen an der Schule sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt zufrieden.

<i>stark:</i>	<i>3.4 Einverständnis und Akzeptanz</i>
<i>eher stark:</i>	<i>3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>
<i>eher schwach:</i>	-
<i>schwach:</i>	-
<i>ohne Bewertung:</i>	<i>3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung</i>